

SEELENZORN
Gnadenloser Zorn
CD (Danse Macabre/Al!ve)
vorauss. 27.04.2007

Auf der Web-EP *Schwarz & Schwer* von 2006 deutete sich bereits an, was *Gnadenloser Zorn* beweist – Seelenzorn haben sich weiterentwickelt. Deutlich weniger dreckig als der Vorgänger *Tæte alles* sowie besser abgemischt kommt das neue Album daher, wobei man manchmal den Zorn, den der Titel verspricht, etwas vermisst. Stattdessen scheint diesmal mehr die Seele im Vordergrund zu stehen. Die Musik ist eingängiger geworden, hat – vor allem durch den Einsatz von Violine und Piano – eine gewisse Leichtigkeit, gleichzeitig aber auch mehr Tiefe erhalten. Der Gesang ist ebenfalls verändert, die Stimmen sind voller, voluminöser, mitunter fast orchestral anmutend, was durch die klassischen Elemente gut unterstützt wird. Partiiell wirken die Songs jedoch ein bisschen überladen, nahezu schwülstig. Musikalisch wie textlich wird dem Hörer ein Wechselspiel der Gefühle präsentiert, mal hart, mal zart, mal zornig, bald verzweifelt flehend. Dargestellt wird das Ganze im Rahmen einer emotionalen Erzählung über vergangene Liebe mit allen Aspekten wie Wut, Hass, Verzweiflung, Trauer. Zentriert um das aggressivste Stück der Scheibe, *Spiegel der Ewigkeit*, sind die meisten Lieder etwas melancholischer und romantischer; eine Atmosphäre, die in der todtraurigen Ballade *Nie wieder* kulminiert. Als besonderen Leckerbissen enthält das Album noch zwei Bonusnummern, die akustische Version von *Was du träumst* sowie einen Remix von Zyklus N. Dabei kann die Akustikfassung schier noch mehr überzeugen als das Original. Durch die klassisch-orchesterale Umsetzung wird der Track zwar weniger hanzbar, dafür aber umso tiefgehender und berührender. (8)

Karin Jacob